

8.

Miscelle.

Die zwei Seraphim.

(Zu S. 321 der Zeitschr. f. K.-G. 1899.)

In den Erläuterungen zu den von Wobbermin herausgegebenen Altchristlichen liturgischen Stücken aus der Kirche Ägyptens schreibt P. Drews zu der Stelle im Opfergebet des Serapion *σοὶ παραστήκουσιν τὰ δύο τιμώτατα Σεραφεῖμ ἑξαπτέρυγα* (S. 308), daß „die Worte *τὰ δύο τιμώτατα σεραφεῖμ* gar keinen Sinn geben“; „das *δύο* weist offenbar auf die Seraphim und Cherubim hin“, und er schiebt demgemäß nach *τιμώτατα* ohne weiteres [*σου ζῶα, τὰ πολυόμματα χερουβὶμ καὶ τὰ*] ein, übersetzend (S. 308): „Vor dir stehen deine zwei gehörtesten [Wesen, die vieläugigen Cherubim und] die Seraphim mit sechs Flügeln u. s. w.“

Ich verstehe nicht, warum das *δύο* für die Seraphim keinen Sinn geben und auf Seraphim und Cherubim hinweisen soll. Die älteste Kirche hat doch bei Jes. 6 so sehr stets nur an zwei Seraphim gedacht, daß Origenes in ihnen die beiden anderen Personen der Trinität den Sohn und Geist neben dem Vater sah. Erst später dachte man an vier, und dann an Myriaden Seraphim. Wäre die von Drews angeführte Stelle der Markusliturgie nicht, so würde ich umgekehrt sagen auf Seraphim und Cherubim angewandt, hat das *δύο ζῶα* keinen Sinn; denn das heißt ursprünglich nur zwei (Einzel-)Wesen, nicht zwei Klassen von Wesen, wie man es jetzt nehmen muß. Aber in der Markusliturgie heißt es nun einmal so, und daher entsteht die interessante Frage, wann und wo die liturgische Zusammenstellung der Cherubim und Seraphim erstmals entstanden ist.

Oder ist das Neutrum für Drews Bedenken erweckend? *τὰ δύο τιμώτατα Σεραφεῖμ*. Aber als *πνεύματα* (oder *ζῶα*) werden sie trotz dem *ἕτερος πρὸς τὸν ἕτερον* der LXX schon von dieser selbst als Neutra behandelt. F. E. Brightman (*The Journal of Theological Studies* I, 1, p. 111sq.) nimmt an dem Text keinen Anstand; er citiert dazu aus Athanasius, *In illud Omnia* 6

(I, 108 b): τὰ τίμια ζῶα προσφέρειν τὴν δοξολογίαν Ἅγιος κ. τ. λ. Ich gestatte mir die Frage: Findet sich die Bezeichnung τὰ δίο τιμώτατα Σεραφεῖμ auch sonst? und: Wo findet sich erstmals in der Liturgie oder christlichen Litteratur die Zusammenstellung von Cherubim und Seraphim, die uns jetzt so geläufig ist?

Maulbronn.

Eberhard Nestle.

